

Lohnt sparen überhaupt?

Wenn am Ende des Monats noch zu viel Geld übrig ist



Herr Rahming, lohnt es sich zurzeit bei den niedrigen Zinsen überhaupt zu sparen? Zum Beispiel, nachdem ein Kredit getilgt, die letzte Rate für die Eigentumsfinanzierung bezahlt ist?

Boris Rahming: Unbedingt! Neben der allgemeinen gültigen Aussage, dass zusätzliche Kapitalrücklagen nie schaden, kommt es ja nicht auf die nominale, sondern auf die reale Verzinsung für den Anleger an.

In Gesprächen höre ich immer wieder, dass die vermeintlich hohen Zinsen zu Beginn der 90er-Jahre heute ja nicht mehr zu erzielen seien. Dabei wird jedoch immer wieder vergessen, dass es sich dabei um die nominale Verzinsung gehandelt hat, der immer noch die Inflationsrate gegenüber zu stellen ist. Erst dann ergibt sich die reale Verzinsung für den Anleger. Diese fällt in Phasen hoher Inflation, wie es damals der Fall war, deutlich niedriger aus. Es kommt allein auf den Zins an, der nach der Inflation übrig bleibt. Also auf die Realverzinsung! Und die ist heute nicht unattraktiv.

Welche Anlagemöglichkeiten gibt es?

Rahming: Das kommt ganz auf die Anlegermentalität an. Es ist jedoch immer wieder zu sehen, dass Privatanleger unausgeglichene Anlagestrukturen haben. Teils aus Uninformiertheit, teils aus subjektiver Unsicherheit. Es sagt einem ja leider auch häufig genug keiner.

Für die Bank sind vergleichsweise kurzfristig verfügbare, dadurch aber niedrig verzinsliche Anlageformen ein gutes Geschäft. Hier sollte der Anleger nicht zuviel Objektivität erwarten.

Nehmen wir mal das Beispiel eines Hausbesitzers, der in einem selbst genutzten und abbezahlten Eigenheim wohnt. Der verfügt über einen großen und vergleichsweise si-

cheren Vermögensstand. Dieser Anleger kann es sich daher leisten, in seinem Anlageverhalten etwas offensiver zu sein – das sollte er beispielsweise durch den Kauf solider weit streuender Aktienfonds auch tun.

Aktien? Kann man das Risiko dann heute überhaupt noch eingehen?

Rahming: Ich stimme Ihnen zu, unkalkulierbare Risiken kann sich keiner leisten! Bei längerfristiger Betrachtung und entsprechenden Strategien, stellen sich die Dinge aber oft anders da. Anleger neigen einfach zu einem prozyklischen und irrationalen Anlageverhalten. Wer erfolgreich in seinen Anlageentscheidung sein will, muss auch etwas anderes machen als andere.

Gerade momentan überwiegen die Chancen die Risiken. Die Anleger stürzen sich jedoch auf sichere Anlagen wie Immobilienfonds und Festverzinsliche Wertpapiere. Sie begehen damit ähnliche Fehler wie vor zweieinhalb Jahren, als der Aktienhandel boomte und Risiken in der Anlegerbetrachtung keine Rolle mehr spielten.

Sie meinen also auch bei festverzinslichen Wertpapierfonds drohen Enttäuschungen?

Rahming: In einem Umfeld, in dem Rohstoffe teurer werden und eine gleich geschaltete, weltweite Konjunkturbelebung erkennbar wird, dürfte bei festverzinslichen Wertpapieren einiges Unheil drohen. Nicht umfassende, verharmlosende pauschale Ratschläge bringen für Anlageentscheidungen nichts. Leider ist eben auch der durchschnittliche Bankberater häufig alles andere als ein Anlageexperte. Seine Kompetenz wird von hilfesuchenden Kunden regelmäßig überschätzt.

Boris Rahming ist Diplom-Kaufmann und freier Finanzberater. Der Geschäftsführer des Finanzmaklers „rahming GmbH“ tritt auch öfters beim Wirtschaftsnachrichtensender Bloomberg auf.